

**LEISTUNGSMESSUNG: «STELLWERK» ST. GALLEN**

# Was Leistung heisst, soll wieder die Schule sagen

Daniel Feischmann

*Im Kanton St. Gallen wird ein Internet-basiertes Testinstrument für die Oberstufe entwickelt. Es erlaubt Jugendlichen im 8. Schuljahr, ein in fünf Fächer differenziertes Leistungsprofil zu erstellen. Das Verfahren soll andere, privat angebotene Leistungstests wie «Multicheck» ersetzen. Lehrkräfte befürchten, dass das Verfahren weiter dazu beiträgt, dass Schule auf messbares Wissen reduziert wird.*

Wenn Jugendliche sich für eine Ausbildung bewerben, legen sie ihrem Dossier Kopien des Zeugnisses bei. Aber prüfungsfreie Übertritte von der Mittel- in die Oberstufe, offene Lehrpläne und das subjektive, wenig aussagestarke Notensystem haben diese Zeugnisse aus Sicht der Lehrbetriebe entwertet. Um sich ein genaueres Bild über das schulische Leistungsvermögen der Jugendlichen zu machen, lassen deshalb immer mehr Betriebe die Jugendlichen Tests schreiben. Viele Schülerinnen und Schüler absolvieren freiwillig solche Tests, um ihre Chancen auf dem Lehrstellenmarkt zu erhöhen, selbst wenn sie dafür Gebühren entrichten müssen.

Will die Schule ihre Leistungen glaubwürdig ausweisen, muss sie auf solche Entwicklungen reagieren und mit einem wirkungsvollen Instrument die Leistungsmessung wieder in die eigenen Hände nehmen. Dies ist umso dringlicher, als weder Lehrerinnen noch Schüler beurteilen können, wie weit die gängigen Tests mit den Lehrplänen übereinstimmen, methodisch-didaktischen Grundanforderungen entsprechen oder wenigstens jene Fähigkeiten überprüfen, die für die entsprechenden Berufe gefragt sind. Zudem beobachten Fachleute, dass viele Schüler und Schülerinnen mit der unbekanntesten Testsituation überfordert sind.

**«STELLWERK»: EICHUNG IM KOMMENDEN FRÜHJAHR**

Im Kanton St. Gallen wird in diesen Monaten ein solches Instrument entwickelt. Es trägt den Namen «Stellwerk». Den Auftrag dazu erteilte die Erziehungsdirektion, die Entwicklung liegt beim Kantonalen Lehrmittelverlag St. Gallen. Der Verlag wird von einer Reihe von Expertinnen und Experten unterstützt, darunter Urs Moser (Kompetenzzentrum für Bildungsevaluation und Leistungsmessung an der Universität Zürich), der in der Projektleitung für die Psychometrie verantwortlich ist.

St. Gallen hat mit solchen Instrumenten bereits Erfahrung gesammelt. Der Kanton setzte im Schuljahr 1999/2000 erstmals das Testverfahren «Klassencockpit» ein, eine Standortbestimmung für

die Schulklassen 3 bis 9. Es ermöglicht den Lehrpersonen, ihre Klasse mit einer repräsentativen Stichprobe von 450 bis 600 Schülerinnen und Schülern zu vergleichen. «Klassencockpit» wird im kommenden Jahr erstmals vollständig angeboten; es besteht aus 28 Modulen, mit denen sich Lernziele aus den Fachbereichen Deutsch und Mathematik überprüfen lassen. Drei Module (für ein Schuljahr) kosten pro Schüler 19.20 Franken.

«Stellwerk» soll, wie «Klassencockpit», auf Internet basieren. Dieses Element hatte mithin dafür gesorgt, dass Klassencockpit auch in anderen Kantonen Verbreitung fand. Ausgangslage und Orientierung des Verfahrens ist ein Referenzrahmen, der die in den Fächern Deutsch, Mathematik, Natur und Technik, Französisch und Englisch verlangten Fähigkeiten benennt und eine Aufgliederung in drei Stärkenniveaus vornimmt. Die Fähigkeiten werden in Form von Kann-Formulierungen beschrieben, wobei Beispiele zur Verständigung beitragen. So müssen im Fach Deutsch «verschiedene Redeabsichten unterschieden», in Mathematik «einfache Grundoperationen mit Variablen (natürliche Zahlen) ausgeführt» werden ([www.lmvsg.ch/downloads/index\\_id.asp?id=11](http://www.lmvsg.ch/downloads/index_id.asp?id=11)). Zu den Deskriptoren wurden Hunderte von Aufgaben entwickelt, deren Eichung im Frühjahr 2005 stattfinden wird; teilnehmen werden alle Schüler und Schülerinnen (6000 Lernende) des 8. Schuljahrs. Mit der Eichung erhält jede Aufgabe die geforderte wissenschaftliche Aussagekraft, die dafür garantiert, dass die Jugendlichen auch wirklich jene Aufgaben lösen, die ihren momentanen Fähigkeiten entsprechen.

**KRITISCHE EINWÄNDE**

Es ist davon auszugehen, dass im Kanton St. Gallen – und nicht nur dort – künftig alle Schülerinnen und Schüler den Test «Stellwerk» absolvieren werden. Die Durchführung obliegt den Schulleitungen und Klassenlehrpersonen. Nach jedem Teilttest sollen die Lernenden eine Rückmeldung mit einem elektronisch erstellten

Leistungsprofil erhalten. Es gibt Aufschluss darüber, welches Niveau eine Schülerin oder ein Schüler in den einzelnen Fächern und deren Teilbereichen erreicht hat. Die Analyse dient ihnen, ihren Eltern und den Fach- und Klassenlehrpersonen neben anderen Beurteilungsinstrumenten als Basis für die Planung der nächsten Schritte. So sollen gezielt Lücken geschlossen, Stärken ausgebaut oder Berufswahlentscheide gefällt werden. Instrumente dafür stehen zwar noch nicht zur Verfügung, sie sind aber geplant. Gedacht wird an eine ebenfalls auf Internet basierende Plattform, die systematisch zu erschliessende Lernmodule enthält.

Der Kanton St. Gallen hat am 18. Oktober interessierte Kantone über das Projekt informiert. Dieses ist auf grosses Interesse gestossen. Ähnlich wie Klassenscockpit soll «Stellwerk» in andere Kantone verkauft werden. Verschiedene Firmen mit grossen Lehrlingsausbildungsstätten haben bereits versichert, dass sie in Zukunft auf externe Leistungsabklärungen verzichten würden, wenn ein vergleichbares Profil über die schulischen Fähigkeiten der Lernenden Auskunft gibt.

Diese positiven Signale sollen nicht darüber hinwegtäuschen, dass das neue Instrument auch problematische Auswirkungen haben könnte. Namentlich Lehrkräfte äussern Befürchtungen, dass in Zukunft nur noch auf die Tests gelernt, die ganzheitliche Bildung auf fünf Fachbereiche und diese wiederum auf testbare Inhalte reduziert werde. Ebenso bestehe die Gefahr, dass der Druck auf die Lehrpersonen und Schulen, auf Kinder und Eltern weiter wächst.

---

**Daniel Fleischmann** ist als Redaktor bei PANORAMA zuständig für Berufsbildung und Berufsberatung deutsche Schweiz.  
Links zum Thema: [www.stellwerk-check.ch](http://www.stellwerk-check.ch); [www.klassenscockpit.ch](http://www.klassenscockpit.ch)  
Auskünfte: [c.coray@swissonline.ch](mailto:c.coray@swissonline.ch)

## «Harmos»: Standardisierte Lernziele bis 2007

Die EDK hat am 6. Juni 2002 die Einführung von gesamtschweizerisch gültigen Kompetenzniveaus für die Fächer Erstsprache (lokale Landessprache-Standardsprache), Fremdsprachen, Mathematik und Naturwissenschaften beschlossen. Die Niveaus beschreiben das Wissen, das zu einem bestimmten Zeitpunkt der obligatorischen Schule (2., 6. und 9. Schuljahr) erwartet wird. Die Umsetzungsarbeiten beginnen in diesen Wochen.

Mit dem Projekt «Harmos» reagiert die EDK auf verschiedene Entwicklungen, darunter die Bedürfnisse der Sekundarstufe II nach verbindlicheren Lehrvorgaben. Die Bildungsstandards sind ergebnisorientierte Leistungsstandards, die durch entsprechende Testverfahren beurteilt werden können, nicht aber Prozessstandards. Das Mandat des Projektes «Harmos» beinhaltet nicht die Entwicklung einer Abschlussprüfung für die obligatorische Schule. Aber eine solche Prüfung könnte eine mögliche Folge bei der Umsetzung der Standards für Ende des 9. Schuljahres sein.  
Mehr: [www.panorama.ch/files/3856d.pdf](http://www.panorama.ch/files/3856d.pdf)

## Grundlagen zur Schnittstellenproblematik

Zur Darstellung der Probleme beim Übergang von der Schule in den Beruf empfehlen wir Ihnen folgende grundlegenden Darstellungen. Sie sind für ein Seminar des SVB erstellt worden:

Emil Wettstein:

Dokumentation zum Referat von Barbara E. Stalder  
Schnittstelle Sek I – Sek II:

[www.panorama.ch/files/3856a.pdf](http://www.panorama.ch/files/3856a.pdf).

Referat: [www.panorama.ch/files/3856b.pdf](http://www.panorama.ch/files/3856b.pdf)

*Leistungsmessungen helfen bei der Weichenstellung Berufswahl. Im Kanton St. Gallen ist dazu Pionierarbeit gemacht worden.*

